



## MOTION

<b>Urheber</b>	Jean-Daniel Melly, Les Vert.e.s, Alexandre Maret, PDCVr, Emilie Dupuis, PS/GC und Martine Tristan, PLR/FDP
<b>Gegenstand</b>	Walliser Kantonspflegefachperson
<b>Datum</b>	09/03/2022
<b>Nummer</b>	2022.03.073

Bereits 1997 forderte die Weltgesundheitsversammlung die Mitgliedsstaaten der Weltgesundheitsorganisation nachdrücklich dazu auf, «die Berufung von Pflege- und Geburtshilfefachkräften in leitende und führende Positionen zu fördern und zu unterstützen, um ihre Beteiligung an der Planung und Umsetzung von Gesundheitsaktivitäten in ihren jeweiligen Ländern zu erleichtern». Am 1. Februar 2022 hat der Kanton Waadt die erste Kantonspflegefachfrau der Schweiz angestellt; die Funktion ist dem Departement für Gesundheit und Sozialwesen angegliedert. Frau Teresa Gyuriga, die für dieses Amt ernannt wurde, wird den Kantonsarzt bei der Ausbildung, der Aufwertung der Pflegeberufe wie Pflegefachfrau/-mann, Fachangestellte/-r Gesundheit (FAGE) oder Geburtshelfer/-in sowie bei der Umsetzung neuer Pflegemodelle unterstützen.

Zu diesem Zweck hat der Kanton Waadt im Juni 2021 ein Pflichtenheft erlassen (<http://vddata.prospective.ch/2021.06%20CDC%20Infirmi%C3%A8re%20cantonale.pdf>).

Im Wallis gibt es im Organigramm der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) zwar keine kantonale Pflegefachperson, jedoch zwei Stellen für Gesundheitspflegerinnen. Ein Blick in das genannte Pflichtenheft zeigt, dass eine Reihe von Anforderungen der beiden Funktionen übereinstimmen: die Kontrolle der Pflegequalität, die Mitwirkung an der Strategie des Gesundheitsdepartements oder auch die Mitgestaltung der Aussenbeziehungen des Kantons.

Im Gegensatz zum Kanton Waadt haben die Gesundheitspflegerinnen der DGW nicht den Auftrag, die Entwicklung einer strategischen Vision der Pflegeberufe zu gewährleisten oder aktiv an deren Umsetzung mitzuwirken.

Die Pflege ist heute ein zentraler Bestandteil des Gesundheitssystems. Zum Vergleich: Die Zahl der Angestellten in Vollzeiteinheiten in den Walliser Spitälern lag 2019 bei 954 Ärztinnen/Ärzten, 2'872 Pflegenden und 378 medizinisch-therapeutischen Mitarbeitenden. Die Alterung der Bevölkerung und die Zunahme der chronisch Kranken sind zwei bedeutende Veränderungen, die in den nächsten Jahren auf das Gesundheitssystem zukommen werden. Die Pflege und die anderen Gesundheitsberufe werden im Mittelpunkt der interdisziplinären Betreuung stehen, die diese Veränderungen erfordern.

Der Mangel an Gesundheitspersonal ist eine unbestreitbare Realität; daher ist es notwendig, den Pflegeberuf aufzuwerten und Rahmenbedingungen zu schaffen, die dazu beitragen, dass die Fachpersonen im Beruf bleiben und die Gesundheitsberufe für die junge Generation attraktiv sind.

Unserer Meinung nach sollten die Gesundheitspflegerinnen der DGW auch die Aufgabe haben, in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsinstitutionen, den Berufsverbänden und der Forschung die genannten

Rahmenbedingungen zu schaffen und umzusetzen. Auf diese Aufgabe entfallen beispielsweise 35 Prozent des Pflichtenhefts der Waadtländer Kantonspflegefachperson.

### **Schlussfolgerung**

Die Mehrheit der Angestellten in stationären und ambulanten, öffentlichen und privaten Gesundheitsinstitutionen ist in den Pflegeberufen tätig. Die Pflegeberufe und das damit verbundene Fachwissen sollten vollumfänglich in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden; daher fordern wir den Staatsrat dazu auf, das Gesundheitsgesetz zu ändern und die Stelle der Gesundheitspflegerin in die einer kantonalen Pflegefachperson umzuwandeln. Diese Änderung würde es zudem ermöglichen, die Pflegeinitiative, die von 59 Prozent der Walliser Bevölkerung angenommen wurde, teilweise umzusetzen.